

Herforder Zeitung

für Stadt

und Land

Generalanzeiger für Stadt u. Landkreis Herford
Amtlicher Anzeiger für Stadt u. Landkreis Herford

Druck und Verlag von Fr. Kuhle, Herford.

Geschäftsstelle: Herford, Rennstraße 29/31. — Fernsprecher Nr. 83.

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis vierteljährlich 1.00 RM., bei Postbestellung 1.35 u. Beleggeld.



Regelmäßige unentgeltliche Beilagen:

Herforder Erzähler (täglich), Am Pflug (monatlich zweimal), Haus und Hof (monatlich zweimal), Fabrik und Handwerk (monatlich einmal), Für Jäger und Naturfreunde (monatlich einmal), Mode für Alle (monatlich zweimal).

Preis der einseitigen Kleinzeile für Stadt und Landkreis Herford, Deinhaußen und Amt Rehme 12 Pfg., sonst 18 Pfg.

Nr. 251

Herford, Montag, den 26. Oktober

1914

Englische Roheiten gegen Deutsche.

Hamburg, 24. Oktober. Unerhörte Roheiten gegen die Behandlung der in England eingeschlossenen Deutschen berichtet ein Hamburger, Herr Emil Seldt, Kuhberg 15 wohnhaft, dem Hamburger Fremdenblatt. Der Herr war mit vielen andern Deutschen auf einem holländischen Dampfer aus Brasilien zurückgekehrt, wurde mit den übrigen gefangen genommen und in das Lager Newbury eingeliefert. Herr Seldt ist, weil er schon 60 Jahre alt ist, auf Einspruch der amerikanischen Botchaft in London freigelassen worden und jetzt in Hamburg angekommen. Nur unter Tränen konnte er seine Erlebnisse berichten. Die aus Brasilien heimgekehrten Deutschen sind, zusammen 1340 Mann, in einem Rennstall untergebracht. Nicht bis zehn liegen in einer Pferdebog zusammen auf einem Strohhalm. Sie erhalten jeder zwei dünne Decken, weiter nichts. Auch keinen Tisch, keine Sitzgelegenheit, überhaupt nicht das Geringste. Der umgebende Stall hat unter dem Dach offene Lüftungslöcher, irgendwelche Beleuchtung wird nicht verschafft. Um 5 Uhr nachmittags muß alles ins Bett kriechen. Die Gefangenen müssen sich ihr Essen selbst im Freien kochen. Der Feuerherd besteht aus einem Graben und zwei Reichen Ziegelsteinen, darauf vier große Asphaltkessel, die ständig mit Wasser gefüllt sind und mittels einfachen Ausgüssen durchgehend zum Kochen von Tee und von Wasser benutzt werden. Der Tee wird durch alte Züge gegossen, sodaß er völlig schmutzig ist. Die Wasserluppe, mit einem geringen Zufluß von Fett, enthält vielleicht für jeden Gefangenen einen Kubikfuß Fett. Die Gesamtanordnung besteht morgens 7 Uhr aus 1 Tasse Tee und 1 Stück trockenes Brot, mittags 1 Napf Wasserluppe, pro Mann 2 Kartoffeln und 1 Stück trockenes Brot. Da selbst dieses Essen oft nicht reicht, sind Beschwerden erfolgt, auf die hin die Verpflegung in einem besondern Stall auf drei Tage bei Wasser und Brot eingestellt wurde. Die entrichtete Verpflegung zweier Deutschen wurde mit drei Tagen strengen, vierzehn Tagen Mittelarrest und neun Monaten Festung bestraft. Unter den Gefangenen befinden sich 13 bis 14 deutsche Ärzte, die aus eigener Kraft eine Art Organisation unter ihren Mitgefangenen geschaffen haben. Herr Seldt nennt die Namen Prof. Dr. Reutlinger, Buenos Aires, Dr. Steidel, Porto Alegre, Dr. Oskar Meier, Blumenau, Dr. Christian Johnson, Blumenau, Dr. v. Mangelsdorf, Dr. Steinmeier, früher Schiffsarzt auf dem Dampfer „Hoca“, Dr. Lutz, Blumenau, früher in Essen a. d. Ruhr, Dr. Traubmann, Rio, Dr. Dettmer aus Schwaben, außerdem noch vier Ärzte, die auf dem holländischen Dampfer „Freijoy“ vor etwa zehn Tagen verhaftet worden sind. Außerdem nennt Herr Seldt den Grafen v. Pappenheim, Oberleutnant bei der Garde in Berlin, und den Herrn v. Böhring, österreichischer Militärattache in Buenos Aires. Die Ärzte nahmen unter Leitung von Prof. Reutlinger eine Untersuchung ihrer Mitgefangenen vor. Es stellte sich heraus, daß sich unter ihnen 59 Epileptiker befanden, die erst auf wiederholte energische Vorstellungen der deutschen Ärzte in einen besondern Stall eingeschlossen wurden. Im übrigen wird ihnen für die Krankenbehandlung jegliches Medikament verweigert, sogar Wasse und Karbol, und gegen die mit Notwendigkeit auftretenden Krämpfe haben sie kein Reinigungsmittel. Alle Weise an die englische Regierung bleiben ohne Antwort. In Briefen an ihre Angehörigen dürfen nur Mitteilungen über das persönliche Befinden stehen, sonst nichts. Für alles, was die Gefangenen sich selbst kaufen, müssen horrenden Preise gezahlt werden. Die englische Militärverwaltung hat die Kantinen sämtlicher Gefangenenlager gegen Besuchen an einen Londoner Unternehmer abgegeben. Wegen der mangelhaften Ernährung beklagen die deutschen Ärzte das Ausbrechen von Hungererregnis. Ein mitteilgeschlossener Pastor aus Magdeburg hielt eines Sonntags im Stall einen Predigt über das ständige Thema: „Gott helfe den Deutschen zum Siege.“ Als das ruchbar wurde, wurde er nach der Insel Man westlich von England verschickt, wo sich etwa 6000 unverheiratete Deutsche befinden sollen. Das letzte Wort,

das Herr Seldt von seinen Mitgefangenen hörte und das unter ihnen immer wiederholt lautet: Wir sind rechtlos, macht- und wehrlos.

Die Deutschenhege in England.

Von der holländischen Grenze, 24. Oktober. Von der Pogrommacherei, auch einem Mittel zur Aufspaltung der Leidenschaft und Förderung der Freiwilligenwerbung, mögen heute einige Beispiele erzählt werden. In Worthing wurde Herr Herrn. Kube, Direktor eines englischen Unternehmens für Luftfahrten nach dem Kontinent, gefangen genommen. Er wohnte seit Beginn des Jahres an dem Orte, wo er Land pachten wollte, um eine Luftschiffhalle einzurichten. Ein deutscher Väter im Alter von 44 Jahren, der schon 28 Jahre in England wohnt und seit 15 Jahren eine eigene Bäckerei besitzt, ist zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden, weil er der Polizei nicht mitgeteilt hatte, daß er seit Ende August in einem Koffhauser Wohnung genommen hatte. Ein deutscher Kellner erhielt sechs Monate, weil er, in Vothringen geboren, thörichterweise es für vorteilhaft gehalten hatte, sich als Franzose einzutragen zu lassen. Er erklärte, daß er nicht in dem deutschen Heere gedient habe und Deutschland nicht als seine Heimat anerkenne; sein Vater habe 1870 gegen die Deutschen gekämpft und er betrachte sich als Franzose. Allein in dem Gerichtsbericht heißt es, es seien bei dem Manne Papiere gefunden worden, die auf das deutsche Heer Bezug hatten. Ohne Zweifel haben auch die englischen Richter den Verstand und die rechtliche Gesinnung verloren. In London hat einen deutschen Gelehrten, Friedrich Schamberger, eine Verurteilung zu sechs Monaten Gefängnis mit Zwangsarbeit — entsprechend dem deutschen Zuchthaus — mit nachfolgender Ausweisung getroffen, weil er in seiner Wohnung zwar einige Patronen, jedoch keine Schusswaffe hatte. Der Betroffene hatte vor einigen Jahren für 3000 Pfund Sterling der englischen Regierung eine Erfindung verkauft, die sich auf Seeminen bezog, diese sollten den Anforderungen des Haager Abkommens entsprechen und Zeitänderungen haben. Es heißt nun, er habe die Beobachtungen, die er an Bord englischer Seeschiffe machen konnte, als seine Erfindung gepulst wurde, „zu übeln Zwecken verwandt.“ Er hatte sich streng an die Anmelde- und sonstigen Polizeivorschriften für die Deutschen gehalten, allein die Patronen brachten ihm Schaden. So viel über die Treibjagd des edeln Britenvolkes, das für Recht und Gerechtigkeit den Weltbrand entfacht hat. Es wird sich wohl noch Gelegenheit bieten, keinen sittlichen Behörden noch mehr Schandtat an Deutschen und Oesterreichern nachzuweisen. Für heute genüge zum Schluß die Bemerkung, daß laut einer dieser Tage getroffenen Entscheidung alle zwischen 17 und 50 Jahren stehenden Angehörigen dieser Staaten jetzt in Sammellager gebracht werden sollen.

Die deutschen Gefangenen in England.

L. L. Rom, 25. Oktober. Nach Londoner Meldungen sind 8000 deutsche Kriegsgefangene und 1000 Zivilgefangene im Lager von Aldershot vereinigt. Sie werden gut behandelt und verpflegt, allein die Patronen brachten ihm Schaden. So viel über die Treibjagd des edeln Britenvolkes, das für Recht und Gerechtigkeit den Weltbrand entfacht hat. Es wird sich wohl noch Gelegenheit bieten, keinen sittlichen Behörden noch mehr Schandtat an Deutschen und Oesterreichern nachzuweisen. Für heute genüge zum Schluß die Bemerkung, daß laut einer dieser Tage getroffenen Entscheidung alle zwischen 17 und 50 Jahren stehenden Angehörigen dieser Staaten jetzt in Sammellager gebracht werden sollen.

Englands Lage.

Die Neuen Züricher Nachrichten schreiben in einer Betrachtung der gegenwärtigen Weltlage nach der Besetzung Ostendes durch die Deutschen: Es ist, als hätte die Nemesis bereits die Hand gegen England erhoben: Die Irländer in der Heimat kriegerisch; das englische Arbeitervolk kriegerisch; die Irländer in den Vereinigten Staaten kriegerisch. In Ägypten und Indien nimmt die Gärung unter den Eingeborenen unheimlich zu. Wohl hat man die beiden Länder nun fast

hermetisch abgeschlossen. Aber angesehene Schweizer, die in der allerletzten Zeit von dort zurückgekehrt sind, erzählen, daß in Ägypten sowohl als in Indien schlimme Ereignisse drohen. In Ägypten sei man keinen Moment mehr sicher, wann der Sturm gegen England losgehe. Die Erbitterung sei ins Grenzenlose gewachsen. Die erste große Schlappe Englands werde das Signal zum allgemeinen Aufruhr sein. Mit der Erbitterung gegen England gehe die steigende Begeisterung für Deutschland Hand in Hand. Nach dem Urteil eines gewichtigen in Indien ansässigen Schweizer haben nicht nur die sogenannten intellektuellen englandfeindlichen Kreise unter den Eingeborenen zu schüren und zu agitieren begonnen, sondern auch die sonst sehr zurückhaltende, aber ungemein einflussreiche eingeborene Kaufmannschaft. Sie erklärt ganz offen, daß der Sieg Englands das Unglück Indiens vollende, das in diesem Falle für die englischen Kriegskosten aufzukommen hätte und bis aufs Mark ausgezogen würde. Die Erbitterung war bereits vor dem Krieg sehr groß, da man in Indien nicht mit Unrecht die Schuld an der letzten überaus verheerenden Bankkrise Englands beimas. Der innere Abfall Ägyptens ist bereits da; ein einziges Ereignis, und er kommt zu einem blutigen äußeren Ausbruch. Die Lage Englands ist sehr kritisch; es steht vor einer Tragödie, wie sie seit Jahrhunderten dieses Land nicht mehr heimuchte. Nur noch eins vermöchte Großbritanniens, wenn auch nur noch einigermaßen, davor zu bewahren: die rasche Beseitigung des Regimes Asquith, Grey, Churchill.

Englands Söldnerheer.

W. I. B. London, 25. Oktober. Nicht amtlich. (Eigener Drahtbericht.) An dem Hauptquartier des Rekrutierungsbüros ist ein neuer Anschlag angebracht worden, daß sofort mehr Leute gebraucht werden, um die zweite halbe Million für die neue Armee vollzumachen. Das Körpermaß sei 5 Fuß 4 Zoll, das Alter 19—38 Jahre. Für den Dienst auf dem Festlande werden sofort 1000 Fahrer und 50 Mechaniker für Petroleumkraftwagen im Alter von 20—45 Jahren gesucht bei einem Wochenlohn von 42 Schilling und freier Verpflegung.

Der Aufstand in Südafrika.

Kapstadt, 25. Oktober. (Reuter-Meld.) Pieter Maritz griff am Donnerstag vergeblich Keimoes (?) an. Vier Offiziere wurden gefangen. Seine Streitmacht besteht aus 1000 Aufständigen und 70 deutschen Artilleristen.

Rätselhafte Landesflucht in Irland.

D. M. London, 24. Oktober. Die „Daily Mail“ vom 22. stellt fest, daß eine große Anzahl junger Irländer zwischen 18 und 28 Jahren in den letzten Tagen aus West-Irland sich nach den Vereinigten Staaten von Amerika einschiffen; das Blatt nennt dies eine außergewöhnliche Auswanderung. Gegen 200 solcher Auswanderer sollen ihr Land verlassen haben, und zwar, wie eine amerikanische Dame in Roscommon behauptete, in der ungünstigsten Zeit. Besonders auffallend wirkt, daß diese Art Flucht sofort begann, nachdem die Regierung bekannt gegeben hatte, sie würde das Ballot-Militzgesetz in Kraft treten lassen.

Englands Angst vor der deutschen Landung.

Köln, 25. Oktober. Die „Neue Züricher Ztg.“ berichtet laut „Köln. Ztg.“ auf Grund einer englischen Presseäußerung, daß in England alle Zuversicht geschwunden ist; steigende Enttäuschung und Veräufung geben sich kund, daß die englische Flotte sich ohnmächtig erweise, Ostende zu schützen. Daß nunmehr auch Dänischen und Calais ernstlich bedroht sind, gab der englische Presse den Rest. Dazu gefellen sich die Enttäuschungen über die Verbündeten; namentlich gegenüber Rußland ist England ungehalten, das die Erwartungen Englands bitter enttäuschte. Dazu kamen die lähmenden Gefühle vor der deutschen Landung an der englischen Küste, die zunehmende Angst vor der Be-

setzung des Suezkanals durch die Türkei und die zwar nach außen noch verheißte, aber innerlich um sich fressende Angst vor einem Aufruhr in Ägypten und Indien.

Nur Helgoland?

Nach Stockholmer Blättern hebt die Londoner Presse einmütig hervor, daß England nicht an einen Frieden denken kann, wenn nicht wenigstens Helgoland zerstört und zurückgegeben wird, „dieser Flak, dessen Abgabe ein Verbrechen gegen die Nation, gegen das Reich war.“ Diese Friedensbedingung wird in Deutschland überall nur ein Lächeln hervorrufen.

Die Kämpfe am Kanal.

Der Widerstand der Verbündeten an der Westfront ist an mehreren Stellen zwischen Neuport und Dünkirchen gebrochen worden, und unsere Truppen haben mit weitem stärkeren Kräften den Kanal überschritten. Weiter südlich bei Ypern sind ebenfalls Erfolge zu verzeichnen, obgleich der Feind dort Verstärkungen zusammengezogen hat. Daß 500 Engländer gefangen genommen wurden, wird in Deutschland mit besonderer Freude begrüßt werden, unter ihnen befinden sich ein Oberst und 28 Offiziere, sodaß es den Anschein hat, als ob ein ganzer Stab in unsere Hände gefallen ist. Das Verhältnis zwischen der Zahl der Offiziere und Mannschaften ist sonst nicht leicht zu erklären; allerdings wäre auch die Annahme gestattet, daß beim Vorrücken ein englischer Verbandsplatz aufgebrochen wurde. Selbstverständlich würden in dem Falle den Verwundeten bei uns die nötige ärztliche Pflege und Behandlung zuteil werden, sie wären aber Kriegsgefangene, da der Schutz des Völkerrechts sich nur auf die Schöpfung ihres Lebens erstreckt, nicht auf ihre Freiheit. Wenn die letzten amtlichen französischen Berichte von Samstagmittag 3 Uhr und nachts 11 Uhr erklären, von der See bis zu dem Raum um Arras seien überall heftige Angriffe zurückgewiesen worden, und bei Neuport und La Bassée seien die Verbündeten vorwärts gekommen, so müssen sie andererseits zugeben, daß die Deutschen Erfolge bei Dünkirchen und La Bassée erzielt hätten. Das schwere Ringen wird wohl noch einige Tage dauern, bis die Entscheidung fällt. Wir geben im Anschluß hieran folgende Meldungen wieder:

W. I. B. Großes Hauptquartier, 25. Oktober, vormittags. Amtlich. (Eigener Drahtbericht.) Mitteilung der Obersten Heeresleitung: Der Her-Kanal ist zwischen Neuport und Dünkirchen nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Deftlich und nordöstlich Ypern hat sich der Feind verjährt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter ein Oberst und 28 Offiziere, wurden gefangen genommen. Im Osten haben unsere Truppen die Offensive gegen Augustow ergriffen. In der Gegend Zwan-gorod kämpfen unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

Haag, 25. Oktober. Englische Bätter betonen abermals die Wichtigkeit, zu verhindern, daß der belgische Hafen Zeebrügge als Stützpunkt für deutsche Unterseeboote verwendet werde. Diese Zerstörung kommt augenscheinlich zu spät, denn nach den Berichten holländischer Blätter wird Zeebrügge von den Deutschen bereits stark befestigt. Auch Heist und Knocke wurden gestern durch deutsche Marineinfanterie besetzt.

Einer Reuter-Meldung zufolge soll ein deutsches Unterseeboot durch einen englischen Torpedojäger vernichtet, der Torpedojäger selbst aber gleichfalls beschädigt worden sein.

In Follstone kamen in den letzten acht Tagen sechstausend Verwundete an.

Die Beschickung Ostendes durch die Engländer war bisher ganz geringfügig. Englische Familien

beitet. Die Initiative, die König Ludwig hier wie in der Arbeitslosenfürsorge ergriffen hat, verdient alle Anerkennung.

Ein Sozialdemokrat als Offiziersstellvertreter.
Wie die sozialdemokratische „Chemnitzer Volksstimme“ mitteilt, ist ihr Redaktionsmitglied Edm. Goldschagg am 16. Oktober auf einem Patrouillengang vor Blamont durch zwei Schüsse in den Hals schwer verwundet worden. Am Tage zuvor war er zum Offiziersstellvertreter befördert worden.

Landau, 25. Oktober. Die höhere Handelsschule Landau (Pfalz) beginnt in den Räumen der Anstaltsgebäude Nordring 4/6 ihr 19. Schuljahr am Dienstag, den 3. November d. J., vormittags 8 Uhr.

Handel und Verkehr.

Biehmarkte.

Enger, 22. Oktober. Der Viehmarkt war heute morgen mäßig beschickt. Die Preise für 6-8 Wochen-Ferkel waren 10-11 M., ältere Tiere (Stangen) kosteten 21-23 M. Da nur 2 Sauen aufgetrieben waren, wurde damit nicht gehandelt. Kühe waren nicht aufgetrieben. Der Handel war flau. Auf dem Krammarkt war die Kaufkraft ebenfalls nicht rege.

Bad Salzungen, 22. Oktober. Der gestrige Viehmarkt war mit Schweinen gut beschickt. Es kosteten 6-8 Wochen alte Ferkel 7-8 M., vierteljährige Stangen 10-12 M., halbjährige Schweine 40-45 M., größere Schweine 70 bis 80 M., Sauen 90 bis 100 M. Der Handel ging flott.

Notierungen der Zentralkasse der Landwirtschaftskammer. Für inländisches Getreide ist in Markt per Tonne gezahlt worden:

Stadt	Preise vom 22. Okt.			Säfer
	Weizen	Roggen	Gerste	
Berlin	267-269	234-236	—	223-236
Königsberg	—	220	—	206-208
Danzig	264	225	242	215
Stettin	262	31	244	221
Posen	259-262	229-231	230-235	207-210
Breslau	250-252	230-235	225-235	207-212
Magdeburg	255-262	229-234	245-253	222-228
Hannover	276-278	248-250	—	232-234
Hamburg	269-270	237-240	255-257	228-231
Dortmund	280-285	245-250	—	245-255

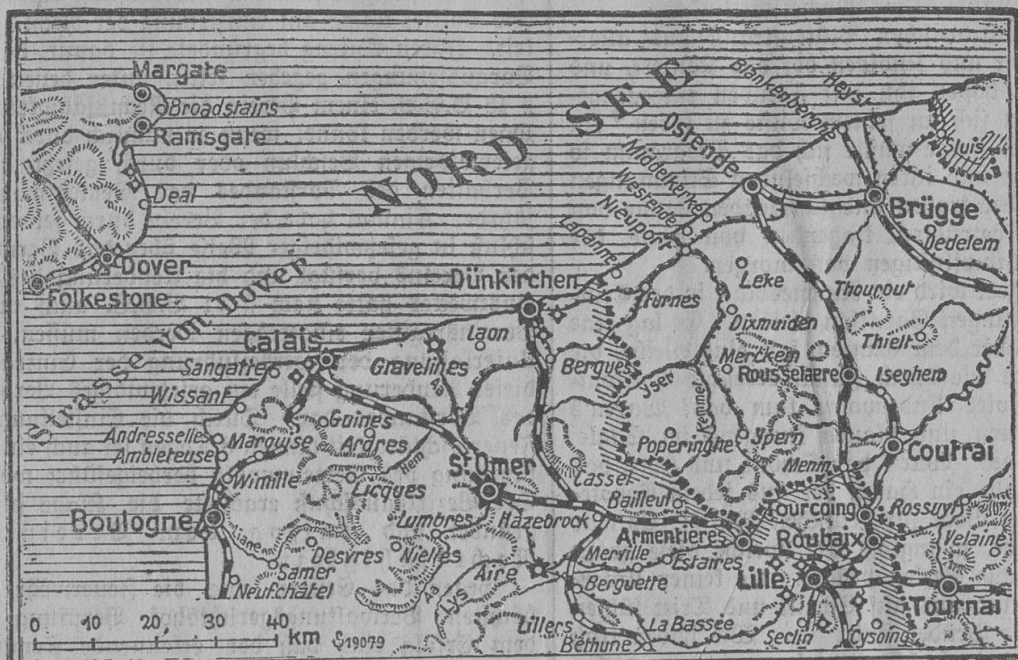
Die Verteidigung Belforts.

Basel, 24. Oktober. Ein erster Artilleriezusammenstoß hat am Freitag im südlichen Sundgau stattgefunden. Die Franzosen versuchten, die deutschen Stellungen bei Sept und Vargites zu stürmen. Die deutsche Artillerie schoß von Bifels-Feldbach. Die militärischen Operationen begannen um 6 Uhr abends und dauerten bis 7 Uhr. Oberhalb Beurnepesin (Berne Jura) ist starke Branddröte wahrnehmbar. Zwei französische Jettelballons sind bei Rechesy und Dammardirch zu bemerken; ein deutscher Ballon beherrscht die Gegend von Ferrette. Die Franzosen haben die Räumung von Sept angeordnet. Eine wichtige Aktion ist in der Gegend von Sept bis Bifels und Feldbach zu erwarten. Französische Kavallerie und Infanteriepatrouillen verkehren fortwährend zwischen Rechesy und Moos.

Von Belfort bis Mülhausen herrscht fieberhafte Tätigkeit, wie durch Augenzeugen bestätigt wird. Die Ortschaften im Festungsbogen werden zu kleinen Festungen ausgebaut. Aus Furcht vor der Belagerung der Festungswerte durch schwere deutsche

Artillerie wurden sie stark befestigt und mit großen Truppenmassen belegt, wie auch die ganze Gegend von großen französischen Truppenmassen belegt ist, so namentlich die ganze Gegend von Dammirch bis Pitterhauhen. Eine Taube überflog gestern zwischen 1/2 und 3/4 Uhr nachmittags Belfort, wurde stark beschossen und mußte sich rasch zurückziehen. Unter den Bewohnern von Belfort und den Soldaten erregte sie lebhaftes Neugierde. Ihr einen Augenblick etwas unsicherer Flug läßt vermuten, daß sie getroffen wurde.

W. I. B. W. i. n., 26. Oktober. Nicht amtlich. Amtlich wird verlautbar vom 25. Oktober mittags: Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz stehen nunmehr unsere Armeen und starke deutsche Kräfte in einer fast ununterbrochenen Front, die sich von den Nordabhängen der östlichen Karpathen über Starchambor, das östliche Vorzeigende der Festung Pzemysl, den unteren San und das polnische Weichselland bis in die Gegend von Ploz erstreckt, im Kampf gegen die Hauptmacht der Russen, die auch ihre kaukasischen, sibirischen und turkestanischen



Kartenskizze zu den Kämpfen an der belgisch-französischen Küste.

Nach im Felde

wird die
Herforder Zeitung
für Stadt und Land
gern gelesen.

Wollen Sie Ihrem Angehörigen eine Freude machen, geben Sie uns seine genaue Adresse an. — Wir senden unsere Zeitung für eine monatliche Gebühr von nur 1 Mk.

jedem Kriegsteilnehmer täglich nach.
Verlag der Herforder Zeitung
für Stadt und Land.

Verantwortlich für Lokales, Minden-Ravensberg und Nachbarschaft: A. Pohlmeier, für den übrigen redaktionellen Teil: F. Kuhle, für Inserate: G. Biele, sämtlich in Herford.

Zur Aufklärung! Viele Mütter sind der Ansicht, der mehr ein ausländisches Ergebnis zu sein. Dem ist aber nicht so. Die Nestlé'sche Kindermehl-Gesellschaft in Berlin und eine Fabrik gleichen Namens in Bayern wurden mit Schweizer Kapital gegründet, und werden bei der Herstellung unseres Kindermehls deutsche erhaltene Rohprodukte, besonders die vollkornhaltige Augäcker Alpenmilch verarbeitet. Um alle Mütter von der Güte dieses seit einem halben Jahrhundert besten Nahrungsmittels zu überzeugen, werden von der Nestlé-Gesellschaft, Berlin W. 57, Gratisproben franco versandt.

Den Heldentod für König und Vaterland starb am 11. d. Mts. im Gefecht bei Montsec mein innigstgeliebter Mann, mein treuer Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Schwiegersohn und Onkel, der

Wehrmann

August Tiemann

im Alter von 30 Jahren.

In tiefer Trauer:

Wwe. Tiemann, geb. Heibredner,
nebst Mutter, Brüdern u. Schwestern.

Elverdissen, den 24. Oktober 1914.

Die Brodensammlung

bittet nochmal dringend um Zusendung von Kleidungsstücken, Wäsche, Stiefeln usw.

Annahme der Sachen bei **Frau Charlotte Weihe,**
Vöhrstraße.

Stadtsparkasse zu Herford.

Mündelsicher
(Wilhelmsschulplatz 2)

Annahme von Spareinlagen zu

3 3/4 %.

Tägliche Verzinsung.

Kontoforrent-, Scheck- und Ueberweisungsverkehr

Ueberweisung von Steuern und Schulgeld für jeden Herforder Bürger an die Kassenkasse am letzten Fälligkeitstage auch von einem Sparkonto.

Für unsere Scheck- und Kontoforrentkunden übernehmen wir ferner auf einmaligen Antrag die Zahlung von Werten, Zinsen, Abgaben für Strom, Gas, Wasser usw.

Antrags-Formulare kostenlos.

Reichsbank-Giro-Konto. — Postcheckkonto Nr. 5353 Hannover. — Fernruf Nr. 755

Kassenstunden: 8 1/2 — 12 1/2 Uhr vormittags, und 3 — 5 Uhr nachmittags.

Sonntags nachmittags geschlossen.

Der Magistrat.

H. Klingsiek, Möbelfabrik und Sargmagazin
Herford, Lübertor u. Petersilienstr. 5.

Sargausstattungen in grosser Auswahl. Telefonruf 210.

Städt. abv. unter Staatsaufsicht stehende

Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).

I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren. 1912/13 26 Einjährige.

II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-30 Jahren.

Schul- und Pensionatsräume in imposanten Neubauten. Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung. Ausführl. Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**

Neuaufnahme 3. November 1914

Handelsregister des Königl. Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abt. B., ist bei der Firma: „Westfälische Margarine-Gesellschaft Otto & Co. m. b. H. in Herford“ (Nr. 29 des Registers) am 23. Oktober 1914 folgendes eingetragen worden: Der Kaufmann Hermann Koch ist als Geschäftsführer abberufen. Als neuer Geschäftsführer ist der Kaufmann Bernhard Albers zu Herford bestellt.

Kriegsversicherung-Anträge

nehmen wir während der Geschäftsstunden von Einzelpersonen sowie von Vereinen zur Weiterbeförderung an die Landesbank in Münster gern entgegen.

Stadt-Sparkasse zu Herford.

Bekanntmachung.

Die Gast- und Schankwirtschaft des Stadtkreises Herford werden hierdurch nochmals auf die genaue Befolgung der polizeilichen Anordnung vom 3. September 1914 hingewiesen, wonach nach 9 Uhr abends Mannschaften des Ersatz-Depots des Infanterie-Regiments 17 und nach 10 Uhr abends Unteroffiziere dieses Truppenteils in den Wirtschaftsräumen nicht mehr zu dulden sind.

Sollte die gegebene Vorschrift ferner nicht genau beachtet werden, so wird gegen die betreffenden Wirtschaftsinhaber mit strengen Massregeln vorgegangen.

Herford, den 21. Oktober 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Knaben-Anzüge

aus gediegenen guten Stoffen
empfiehlt in grosser Auswahl

A. Middelman,
Rennstrasse.

Bekanntmachung.

Für den Bereich meines Armeekorps verordne ich hiermit:

Der Verkauf von Branntwein in kleineren oder größeren Mengen wird allgemein verboten. Dieses Verbot bezieht sich jedoch nicht auf Personen, die im Besitze der Konzession zum Kleinhandel mit Branntwein sind (Wirte und dergl.). An diese darf Branntwein verkauft werden und sie dürfen Branntwein verkaufen, letzteres aber nur zum augenblicklichen Genuß. Der sog. Verkauf über die Straße ist also verboten.

Ich erlaube strengstens auf die Durchführung des Verbots zu achten und Zuwiderhandlungen unmissverständlich zur Bestrafung zu bringen.

Münster, den 12. Oktober 1914.

Armeekorps.

Der kommandierende General.
Fehr. v. Bissing.

Vorstehende Verordnung wird hiermit zur Kenntnis gebracht. Die für den Stadtkreis Herford erlassenen weitergehenden Einzelanordnungen bleiben bestehen.

Herford, den 23. Oktober 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung der Kaiserlichen Zivilverwaltung in Namur sind als Liebesgaben für unsere Lazarett in Feindesland überall Strohhäufchen, warme Füllschuhe, Kleinfaschinen, Strohdecken und Krücken in großer Zahl erwünscht.

An die Eingekesselten des Kreises richte ich die Bitte, auch solche Gegenstände den bekannten Liebesgaben-Sammelstellen im Stadtkreis zuzuführen.

Herford, den 20. Oktober 1914.

Der Vorsitzende
des Kreisvereins vom Roten Kreuz:
Herford-Land.
v. Borries.

Tafelwage
zu kaufen gesucht.
Janupstraße 15.

Drucksachen aller Art
fertiggestellt sauber
Druckerei Fr. Kuhle

„Warm zu empfehlen“
Zucker's Patent-Medizinale-Sette gegen unruhige Haut, Mitleider,
Pickel,
Erdbeeren, Pusteln usw. Spezial-Präparat Dr. Zuck. (In 3 Sorten: a) Fla., M. 1.— n. M. 1.50; b) Fla., M. 1.— n. M. 1.50; c) Fla., M. 1.— n. M. 1.50.)
Zucker's Creme a 50 und 75 Pfg. je Dose.
Neues Nachf., Göttingen.

Im Hause Andriessens 8 gegenüber der Kaiserl. Post ist eine

Wohnung,
erster Stock,
mit Zubehör zum 1. April 15 zu vermieten.
Näheres durch
C. S. Schmidt,
Zersprecher 638.

Benzin
und
Benzol
hat noch abzugeben
Drogerie Schmidt,
Herford.

Für unser Kontor suchen wir zum 1. April einen

Lehrling
mit guter Schulbildung.
Werth & Blumenthal

Hopfen-Vertreter
von alter leistungsfähiger Münchberger Firma gegen hohe Provision gesucht. Nur bei Brauereien seit Jahren beständig. Herren finden Verdingung. Gest. Offert. unter 1648 a. d. Exped. d. Btg.

Eine milchgebende
Ziege
zu verkaufen.
Lotharhauserstraße 38.

Rabattparverein, Herford.

Dem Verein sind folgende Firmen als Mitglieder beigetreten und werden in deren Geschäften unsere Rabatmarken jetzt auch ausgeben:

Albert Rosenbaum, Möbelwarenhause, Alter Markt 12.
Fritz Niebur, Bäckermeister, Wellbroderweg 18.
Der Wirtshaus.

General
Amtlich
Geschäftsstel
Nr. 2
Berlin, 27.
dement von War
aus Petersburg:
aus mehreren Z
bezieht seit ge
Machungengeh
nicht erwidert.
Kilometer von 2
digen Uebergabe
Mit der größ
auf dem Belgi
jeden Jollbreit
kanal, wie bei P
nach dem lezten
Hauptquartier m
Kamentlich fünd
der Kampf außer
nädigen Gegenw
französischer An
bar als ein Gege
lagt war, scheiter
Angriffe. Nich
Vile leitet der
Über er hat, obm
in weiltlicher - Ni
Dumiden und S
am Sonntag wie
verzeichnet ge
pigte sich unsere
Kampf entschieden
deren Einwirkung
gen geist hatten.
Lagerweise tonnu
fähr dürfte die
fallen, da der Ch
ein Gerangehen g
Artillerie aussch
Auf dem östl
unter Vorgehen
der Kampf für
Mitteilungen mü
geben. Sie laut
wir haben keine
unser Verbünde
weisen. Nach v
Entscheidung frei
liche Meldung des
quartiers läßt u
Polen und Galiz
Entwicklung gebr
und sibirische Tr
harten Kräften ei
cheidung kämpfen
kampfront, die
mehr denn 100 K
legen, bis zu d
erstreckt. Auf
natürlich die Entf
an einem Tage f
Im eingeleiten
richtigen:
Der i
(Eigener
W. L. B. G
26. Oktober, vom
zwischen Niebur
noch vom Feinde
an. Das am Kan
Truppen den sich
schwerer wurde d
Hilfsgewinnung
treffer. Das gan
am 25. Oktober n
Neben steht der K
weiltlich und jüdw
ben beim Angriff
streten Häuserkam
Beduie und tiefe
händen. Nördlich
fischer Angriff in
Feind hatte stark
Auf dem östl
jere Offensive ge